

ALfA hilft in großer Not

HARTZ IV und Elterngeld machen es möglich: Arbeitslose Mutter hungert, um ihre Kinder zu ernähren.

Eigentlich sollte ich mich nur ein wenig um eine junge Frau mit zwei Kindern kümmern, bat eine Mitarbeiterin der staatlichen Schwangerschaftsberatungsstelle. Kurz darauf rief die Frau selbst an und erzählte, dass ihr Baby nichts mehr zum Anziehen habe. Aus unserer Babykammer besorgte ich passende Kleidung und machte mich zu einem ersten Besuch auf.

Ihr Mann unterzog sich daraufhin erfolgreich einem Entzug. Beate ging es während dieser Zeit psychisch so schlecht, dass sie stationär behandelt werden musste. Nicht nur hier riet man ihr dringend zu einem Abbruch, sondern massiv auch ihr Bekanntenkreis. Es fiel ihr sehr schwer, sich den scheinbar einleuchtenden Argumenten zu verschließen. Doch die Liebe

zu ihrem Kind ließ sie standhaft bleiben. Nach dem Klinikaufenthalt kam das Kind durch einen unverschuldeten Autounfall sechs Wochen zu früh auf die Welt. Der Zustand des Kindes war kritisch, weil die Lungen zusammenfielen. Doch alles ging gut und heute ist es ein gesundes Prachtkind.

Einige Tage später brachte ich ihr einen großen Karton Lebensmittel und Windeln mit. Beate erzählte mir, dass sie kein Geld mehr habe. Zum Glück war die Miete für den laufenden Monat bezahlt. Allerdings war die Stromrechnung bereits angemahnt. Um zu verhindern, dass der Strom abgestellt wird, übernahm die ALfA-Coburg die Bezahlung. Für die Tilgung ihrer akuten Schulden zahlten wir

ihr unseren Windelbonus von 100 Euro aus.

Beates finanzielle Situation ist bedrängend. Von dem Hartz-IV-Geld kann sie gerade mal die Miete zahlen; Strom geht vom Unterhalt ab, der erst Mitte des Monats überwiesen wird. Kinder- sowie Erziehungsgeld sind erst am Monatsende auf dem Konto. Immer wieder muss sie sich zu Monatsbeginn Geld leihen, um überleben zu können. Ende des Monats zahlt sie das geliehene Geld zurück und steht dann wieder mit leeren Händen da. Ihre Familie hilft ihr nicht, weil sie mit ihrem Partner nicht einverstanden ist. Beate hungert oft, damit ihre Kinder ausreichend zu essen haben. Psychisch ist sie noch sehr labil und denkt an Selbstmord. Das macht uns große Sorgen.

Die Patenschaftsaktion wurde sofort informiert; wir erhielten für Beate einen Notfond, aus dem wir einige Monate lang einen



CLAUDIA HAUTUMM - PIXELIO.DE

Gerade allein erziehende Mütter leiden stark unter finanziellen Problemen.

Nach und nach schilderte Beate ihre momentane Situation. Ich merkte ihr deutlich an, dass sie sich schämte. Sie ist geschieden, beide Kinder leben bei ihr. Erst im Frühjahr hatte sie mit dem Vater ihres Babys eine Neubauwohnung bezogen. Beide

Um das Gesicht vor den Leuten zu wahren, hatte sie alle Ersparnisse aufgelöst

waren schon damals arbeitslos. Doch seit kurzem ist der Mann in Haft, weil er unter Alkoholeinfluss gewalttätig geworden war. Jetzt kann sie die Miete nicht mehr allein aufbringen. Um das Gesicht vor den Leuten zu wahren, hatte sie alle Ersparnisse aufgelöst und sogar ihr Auto verkauft.

Beitrag zur Miete leisten können. Wir hoffen auf eine längerfristige Unterstützung, damit Beate die Zeit ohne Partner überbrücken kann. Den monatlichen Stromabschlag zahlen vorläufig wir.

Jetzt ist ein neues Problem aufgetreten. Weil das Elterngeld ausgelaufen ist, gibt es wieder 100 Euro weniger. Der Antrag auf Landeserziehungsgeld

Landeserziehungsgeld gibt es erst nach der U7 in vier Monaten

wird erst bearbeitet, wenn Beate die Vorsorgeuntersuchung U7 nachweisen kann, die nicht vorgezogen werden kann. Sie bekommt daher vier Monate lang überhaupt kein Erziehungsgeld und ist völlig verzweifelt. Das Geld, hat man ihr unwirsch erklärt, würde zwar nachgezahlt, aber davon hat Beate derzeit gar nichts! ◆

Rosemarie Falk, ALfA-Regionalverband Coburg
Telefon: 09561-15573, Telefax: 09561-201688
Internet: www.alfa-coburg.falk-it.de
Mail: arofa@falk-it.de

Blickpunkt

Schüler zur Abtreibung

Aussagen von Hauptschülern der 8. Klasse zur Abtreibung, nachdem sie die Filme »Der stumme Schrei«, »Maria und ihre Kinder« und »Tim lebt« gesehen hatten:

»Bei einer Abtreibung tötet man ein lebendes Kind, ohne dass sich dieses wehren kann.«

»Ich bring doch auch nicht einfach so meinen Bruder oder meine Verwandten um!«

»Abtreibung ist Sünde, weil getötet wird. Die Frau ist schon Mutter, der Mann schon Vater.«

»Kinder abzutreiben ist das Gleiche, wie wenn man einen Menschen tötet. Es ist ziemlich brutal und abscheulich, man sollte so was nicht machen.«

»Bei den 10 Geboten heißt es, du sollst nicht töten. Bei einer Abtreibung tötest du einen Menschen der schon lebt, nur noch nicht geboren ist.«

Kurz gemeldet



Der ALfA-Stand in der Lössracher Innenstadt.

»Da ist ja schon alles dran!«

Im Juli veranstalteten Mitglieder der ALfA ihren ersten Infostand in der Lössracher Innenstadt. Einen ganzen Vormittag lang verteilten wir dort Informationsmaterial an Passanten und warben für den Lebensschutz. »Darf ich Ihnen eine Frage stellen? Ich habe hier ein Modell eines ungeborenen Kindes. Was glauben Sie, wie alt es ist?«, sprachen wir Vorbeigehende an. Eine junge Frau reagierte erstaunt, als sie erfuhr, dass unser Modell ein Kind in der zehnten Schwangerschaftswoche zeigt. »Da ist ja schon alles dran!«, sagte sie. Wir führten viele gute und interessante Gespräche über Fristenlösung, Spätabtreibungen und den Wert eines jeden Kindes – gesund oder behindert. An Kinder verteilten wir Luftballons und konnten so auch den Eltern die Anliegen der ALfA erläutern. Zwei Passanten waren von den Informationen so angetan, dass sie einen Antrag auf Mitgliedschaft stellten.

Michael Schwantge

AlfA Aktiv

Kids sind Hits

Im Rahmen der 850-Jahr-Feier der Stadt München präsentierte sich der RV München beim Altstadtfest in der Münchner Innenstadt mit einem Infostand. Das Interesse der Passanten war so rege, dass neun Standhelfer vier Stunden lang alle Hände voll zu tun hatten. Kindern schenkten wir die »Kids-sind-Hits«-Luftballone der ALfA. Erwachsenen überreichten wir Informationsmaterial zur Entwicklung des Kindes im Mutterleib sowie zu den Abtreibungsmethoden und ihren Folgen. Großen Anklang fanden auch die Embryonenmodelle.

Antonia Egger